

Keine Islam-Landkarte

Die unterzeichnenden BezirksrätInnen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 08.06.2021 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Margareten verurteilt die Veröffentlichung der interaktiven sogenannten „Islam-Landkarte“ und fordert ihre Entfernung aus dem Internet.

Begründung

Stigmatisierungen von Religionen sind prinzipiell abzulehnen.

Durch die Abschaffung des Karfreitag als Feiertag, das unter Druck setzen von katholischen Kirchenvertretern und jetzt durch die Veröffentlichung der Landkarte verschärft die Bundesregierung unter Kanzler Kurz die gesellschaftliche Spaltung.

Diese Landkarte trägt absolut nichts zur Integration bei. Sie erschwert die kritische Auseinandersetzung mit dem radikalen politischen Islam. Sie stärkt im Gegenteil die terroristischen und dem Terror zuneigenden Personen.

Diese "Islam-Landkarte" die derzeit so heftig diskutiert wird, war ursprünglich ein Projekt der Islamischen Religionspädagogik in Wien, konkret von Ednan Aslan und existiert eigentlich schon seit ungefähr 10 Jahren. Sie war nicht sonderlich gut und detailliert aber für einen ersten Überblick, welche Moschee welchem Dachverband und welcher Ausrichtung zugehörig ist, halbwegs tauglich und wurde vor allem von interessierten Laien dafür verwendet.

Sie sollte einen Überblick über alle Moscheevereine bieten, auch - aber keineswegs nur - jene mit politisch-Islamischen Hintergrund.

Es gibt in der Politik durchaus Bedarf nach solchen Grundsatzinformationen. Es ist durchaus legitim, dass z. B. ein Bürgermeister wissen will, welchen Hintergrund seine Moscheen vor Ort haben.

Ednan Aslan hat ja bekanntlich, wie sich schon mehrmals herausgestellt hat, ein politisches Nahverhältnis zur ÖVP und einen problematischen Umgang mit wissenschaftlicher Ethik. Er ist heute nicht mehr Institutsleiter aber immer noch Professor. Die Landkarte an sich war aber kein Aufreger, sondern zwar oberflächlich, aber halbwegs seriös gemacht.

Das Problem mit der nunmehrigen Neuauflage ist die Kooperation mit der Dokustelle Politischer Islam, die den Eindruck entstehen lässt, dass die bloße Aufnahme in die Landkarte schon einen Verdacht ausspricht, sowie die Tatsache, dass im neuen Impressum die LeserInnen zur Meldung von "Informationen zu einzelnen Vereinen oder Moscheen", also aus Sicht vieler Betroffener zur Denunziation, aufgerufen wird.

Deshalb hat Rektor Engl nun auch die Verwendung des Logos der Universität Wien untersagt. Das Projekt ist damit wohl ganz von der Uni Wien zur Dokustelle gewandert.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Burjans
Klubvorsitzender

BRin Leonie Volonte